

Sommersemester 2025

VORLÄUFIGES
VERANSTALTUNGSVERZEICHNIS
GENDER STUDIES

STAND 06.02.2025

FÜR DAS INTERDISZIPLINÄRE ZERTIFIKATSPROGRAMM
GENDER STUDIES AUF MASTERNIVEAU



INHALTSVERZEICHNIS

DAS CGC STELLT SICH VOR	3
Das Team des Cornelia Goethe Centrums	4
Was ist das Cornelia Goethe Centrum?	5
B.a. Nebenfach Gender Studies	6
Interdisziplinäres Zertifikatsprogramm auf Masterniveau	7
LEHRVERANSTALTUNGEN	10
Allgemeine Informationen	11
01 Rechtswissenschaft	12
03 Gesellschaftswissenschaften	16
04 Erziehungswissenschaften	27
07 Katholische Theologie	31
09 Sprach- und Kulturwissenschaften	32
10 Neuere Philologien	34
11 Geowissenschaften/Geographie	48
OBLIGATORISCHE VERANSTALTUNGEN	49
Interdisziplinäre Veranstaltungen	50
Cornelia Goethecolloquien Sommersemester 2025	52
Philosophinnen*-Kolloquium Sommersemester 2025	53
FÖRDERUNG VON EARLY CAREER RESEARCHERS	54
Grade Center Gender	55
Migreval: Binationale Deutsch-Französische Analysewerkstatt	56
AUSTAUSCH-PROGRAMME IN DEN GENDER STUDIES	57
Pons - Inlandsmobilität in den Gender Studies	58
Intergender Erasmus-Austauschprogramm	59

DAS CGC STELLT SICH VOR

DAS TEAM DES CORNELIA GOETHE CENTRUMS

Prof. Dr. Bettina Kleiner
Geschäftsführende Direktorin

Prof. Dr. Heidi Lucja Liedke und Prof. Dr. Frederike Middelhoff
Stellvertretende Geschäftsführende Direktorinnen

GESCHÄFTSSTELLE

Dr. Johanna Leinius
Wissenschaftliche Geschäftsführung

Artemis Saleh
Koordinationsstelle Intersect

Jan Schauland
Verwaltung

STUDENTISCHE MITARBEITER*INNEN

Lidia Ghirmai
Cornelia Goethe Colloquien

Arturo Hernandez Aguirre
B.A. Nebenfach Gender Studies

Aaliyah Lauterkrantz
GRADE Center Gender

Paula Reischl
Zertifikatsprogramm & Veranstaltungsverzeichnis

Noah Schweitzer
Website

Derya Toprakyan
Öffentlichkeitsarbeit

Die Geschäftsstelle ist Mo-Do von 08:00–15:00 Uhr besetzt. Telefonisch sind wir Mo-Frei von 07:00–16:00 Uhr unter (0)69-798-35100 sowie immer per E-Mail unter cgcentrum@soz.uni-frankfurt.de erreichbar.

WAS IST DAS CORNELIA GOETHE CENTRUM?

Das Cornelia Goethe Centrum (CGC) ist ein wissenschaftliches Zentrum der Goethe-Universität. Das CGC bietet Raum für die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit feministischen Fragestellungen. Es wurde 1997 unter dem Namen „Zentrum für Frauenstudien und die Erforschung der Geschlechterverhältnisse“ gegründet und wurde am 7. Dezember 2000 anlässlich des 250. Geburtstages von Cornelia Goethe in Cornelia Goethe Centrum umbenannt. Mit dieser Namensgebung hat Johann Wolfgang Schwestern, die aufgrund geschlechtlicher Benachteiligung ihr schriftstellerisches Talent nicht entfalten konnte und heute kaum bekannt ist, mehr Sichtbarkeit erhalten.

Seit über 25 Jahren arbeiten am Cornelia Goethe Centrum Wissenschaftler*innen aus verschiedenen Fachbereichen zusammen. Die Programmatik steht auf den vier Säulen:

Lehre / Forschung / Interdisziplinarität / Internationalität

Diese bestimmen die Arbeit des CGC und werden umgesetzt durch die

- Durchführung des interdisziplinären Zertifikatsprogramms Gender Studies.
- Koordination des interdisziplinären B.A. Nebenfachstudiengangs Gender Studies.
- Organisation von Vorträgen, internationalen Workshops und Konferenzen. Hierzu gehören z. B. die Cornelia Goethe Colloquien, eine interdisziplinäre Colloquiumsreihe, die jedes Semester durchgeführt wird und ein Diskussionsforum für verschiedene Themen ist. Titel des Colloquiums in diesem Semester ist „xxx“.
- Förderung von Wissenschaftler*innen in der frühen Karrierephase. Zu nennen sind hier z. B. das GRADE Center Gender sowie der Cornelia Goethe Preis, der in der Regel alle zwei Jahre im Rahmen des Cornelia Goethe-Salons für herausragende wissenschaftliche Arbeiten verliehen wird, sowie das binationale deutsch-französische Doktorand*innen-Kolleg „Sozialisation, Familie und Gender im Kontext der Migration“.
- Initiierung und Durchführung von Forschungsprojekten.

B.A. NEBENFACH GENDER STUDIES

PROFIL DES STUDIENGANGS

Gender Studies sind ein inter-/bzw. transdisziplinär und international orientiertes Wissenschafts- und Forschungsfeld, das Geschlecht als Kategorie der kritischen Analyse von Wissenschaft, Kultur und Gesellschaft versteht. Es geht um Themen wie geschlechtsspezifische Arbeitsteilung und Gender Pay Gap, um Diskriminierung und um Gerechtigkeit, um unterschiedliche Lebensformen und Lebensstile oder um Geschlechterbilder in verschiedenen Medien und deren Einfluss auf den Alltag, generell um Bedingungen und Bedeutungen von Geschlecht und Geschlechterverhältnissen in unterschiedlichen historischen, gesellschaftlichen und politischen Kontexten.

FRANKFURTER BESONDERHEITEN

Der interdisziplinäre Bachelor-Nebenfachstudiengang Gender Studies wurde zum Wintersemester 2015/16 eingerichtet. Er wird in Kooperation zwischen dem Cornelia Goethe Centrum und dem Fachbereich Gesellschaftswissenschaften organisiert und durchgeführt. An dem interdisziplinären Studienangebot sind darüber hinaus die Fachbereiche Rechtswissenschaft, Erziehungswissenschaften, Psychologie und Sportwissenschaften, Evangelische Theologie, Philosophie und Geschichtswissenschaften, Sprach- und Kulturwissenschaften sowie Neuere Philologien beteiligt.

FÄCHERKOMBINATIONEN

Der Studiengang umfasst 60 Credit Points und kann mit allen Bachelorstudiengängen der Goethe-Universität Frankfurt am Main verbunden werden, die ein Nebenfachstudium in diesem Umfang vorsehen. Bewerbungen sind nur zum Wintersemester möglich. Die Frist für Bewerbungen über das online-Bewerbungsportal der Goethe-Universität Frankfurt am Main beginnt jedes Jahr am 1. Juni und endet am 15. Juli.

INTERDISZIPLINÄRES ZERTIFIKATSPROGRAMM AUF MASTERNIVEAU

Seit dem Wintersemester 2000/2001 organisiert das Cornelia Goethe Centrum ein „Zertifikatsprogramm Gender Studies“ für Studierende der Fachbereiche 01, 03, 04, 05, 06, 07, 08, 09, 10 und 11.

Das Programm wird seit Februar 2016 als „Interdisziplinäres Zertifikatsprogramm Gender Studies“ auf Masterniveau angeboten. Es ist studienbegleitend auf vier Semester angelegt und interdisziplinär ausgerichtet. Für die erfolgreiche Teilnahme erhalten Absolvent*innen ein Zertifikat, das ihre besonderen Kenntnisse im Bereich der Gender Studies ausweist. Teilnehmen können alle Student*innen, die in einem der beteiligten Fachbereiche eingeschrieben sind und über einen B.A.-Abschluss bzw. eine Zwischenprüfung verfügen.

Das Lehrangebot des Programms wird vom Cornelia Goethe Centrum zusammengestellt. Es verbindet Lehrveranstaltungen im Bereich Frauen- und Geschlechterforschung aller am Centrum beteiligten Fachbereiche mit zusätzlichen interdisziplinären Veranstaltungen und Kolloquien.

Ziel des Programms ist es, feministische Forschungsansätze und -traditionen aus verschiedenen Disziplinen zu vermitteln und inter- sowie transdisziplinäres Denken zu fördern. Die Teilnahme bietet Studierenden einen Einblick in feministische Theorien und vermittelt ein grundlegendes Verständnis für Strukturen und Dynamiken von Geschlechterverhältnissen.

Dieses Wissen erweist sich auch außerhalb der Universität als nützlich, da es dazu qualifiziert, Ungleichartigkeit und Ungleichheit zwischen den Geschlechtern erklären zu können, Differenzen innerhalb der Geschlechter zu thematisieren und zu erkennen, dass soziale Praxis veränderbar ist. Genderkompetenz ist eine wertvolle Zusatzqualifikation für Tätigkeiten in verschiedenen Bereichen.

STUDIENORGANISATION

Für den Erwerb des Zertifikats sind Nachweise über die folgenden fünf Veranstaltungen erforderlich:

EINE INTERDISZIPLINÄRE VERANSTALTUNG:

Erwerb eines Leistungsnachweises (z.B. Hausarbeit, Klausur, Mündliche Prüfung), der NICHT im regulären Studium angerechnet werden darf.

ZWEI DISZIPLINÄRE VERANSTALTUNGEN:

Erwerb eines Leistungsnachweises (z.B. Hausarbeit, Klausur, Mündliche Prüfung) UND eines Teilnahmenachweises, die beide auch im regulären Studium angerechnet werden dürfen.

BESUCH ZWEIER VORTRAGSREIHEN (INSB. CORNELIA GOETHE COLLOQUIEN):

Teilnahme an einer gesamten Vortragsreihe und Zusammenfassung von jeweils 4 Vorträgen der besuchten Reihe (ca. ½ Seite pro Vortrag). Die Zusammenfassungen sollten eine persönliche Reflexion der Vorträge beinhalten. Bitte legen Sie den Zusammenfassungen eine unterzeichnete Datenschutz- und Eigenständigkeitserklärung bei (Download auf der [Website](#)).

Dieses Semester kann neben den CGC Colloquien das Philosophinnen*-Kolloquium besucht werden.

Die Reflexionen können nach Abschluss des Semesters gebündelt im Büro des CGC im PEG (2.G161) abgegeben oder per E-Mail an cgcentrum@soz.uni-frankfurt.de gesendet werden.

ANMELDUNG

Eine Anmeldung zum Zertifikatsprogramm ist erforderlich und jederzeit im Semester möglich. Das Anmeldeformular steht auf der [Website](#) zur Verfügung oder kann in Papierform im Sekretariat des CGC abgeholt werden.

Zur Anmeldung muss das Formular entweder im Sekretariat abgegeben, per Post an das CGC geschickt oder per Mail an cgcentrum@soz.uni-frankfurt.de gesendet werden.

BERATUNG

Bei allen Fragen zur Anmeldung, zum Verlauf oder zum Inhalt des Zertifikatsprogramms steht Paula Reischl als Studienberaterin zur Verfügung.

Paula Reischl
PEG 2.G 154
Tel +49(0)69/798-35102

E-Mail: CGC_Studienkoordination@uni-frankfurt.de
Achtung: Das Funktionspostfach löscht alle Anhänge! Abgabe von Zusammenfassungen bitte nur an cgcentrum@soz.uni-frankfurt.de!

Digitale oder persönliche Sprechstunden finden donnerstags von 14 bis 16 Uhr, oder nach Absprache statt.

Außerdem findet jeden Donnerstag 14-16 Uhr die Feministische Kaffeepause im feministischen Salon (PEG 2.G 215) statt, bei der Studierende der Gender Studies und Interessierte sich austauschen und kennenlernen können.

LEHR- VERANSTALTUNGEN

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Für das Zertifikatsprogramm werden Prüfungsleistungen aus den am Centrum beteiligten Fachbereichen 01, 03, 04, 05, 06, 07, 08, 09, 10 und 11 anerkannt.

Im folgenden Programm sind Veranstaltungen der Mitglieder des Centrums sowie auch Seminare anderer Lehrender aufgenommen, die für das Zertifikatsprogramms anrechenbar sind.

Die Kursbeschreibungen einiger Veranstaltungen lagen dem Centrum zu Redaktionsschluss noch nicht vor und müssen deshalb im Vorlesungsverzeichnis (QIS/LSF) eingesehen werden. Dort finden Sie auch weitere Informationen zu Belegpflicht, Teilnahmevoraussetzungen und Veranstaltungsform.

Wir möchten Sie außerdem darauf hinweisen, dass unser digitales Semesterprogramm laufend aktualisiert wird – später veröffentlichte Versionen können weitere, hier noch nicht gelistete Veranstaltungen enthalten.

Sie finden es im Downloadsbereich des Zertifikatsprogramms auf der [Website des CGC](#).

01 RECHTSWISSENSCHAFT

Kolloquium

Tobias Singelstein

**Jill Pöggel
Hannah Espín
Grau**

22.04.25 16-18 Uhr
29.04.25 16-18 Uhr
13.05.25 16-18 Uhr
27.05.25 16-18 Uhr
10.06.25 16-18 Uhr
24.06.25 16-18 Uhr
08.07.25 16-18 Uhr
22.07.25 16-18 Uhr

POLIZEI UND RASSISMUS – EINE INTERDISZIPLINÄRE ANNÄHERUNG

In diesem Kolloquium setzen wir uns intensiv mit dem Thema „Polizei und Rassismus“ auseinander und beleuchten sowohl konzeptuelle als auch empirisch-methodische Herausforderungen, die mit der Analyse dieses Phänomens einhergehen. Ziel ist es, grundlegende Kenntnisse der Rassismusanalyse im Polizeikontext zu vermitteln.

Einführend werden wir die gesellschaftliche Rolle der Polizei diskutieren und in die verschiedenen Ebenen der Rassismusanalyse zur Betrachtung von Rassismus als gesamtgesellschaftlichem Phänomen einleiten. Danach ist das Kolloquium in drei Hauptblöcke gegliedert, die jeweils verschiedene Analyseebenen und Blickwinkel auf Rassismus bieten. Im ersten Block untersuchen wir die interpersonelle Ebene sowie individuelle Einstellungen. Hier diskutieren wir, wie persönliche Vorurteile und Stereotypen das Verhalten von Polizeikräften beeinflussen können. Der zweite Block widmet sich dem institutionellen Rassismus. Wir analysieren, wie institutionelle Strukturen und Praktiken innerhalb der Polizei rassistische Diskriminierung fördern oder aufrechterhalten können. Im dritten Block nehmen wir die Perspektive der Betroffenen in den Blick. Hier geht es darum, wie rassistisch motivierte Polizeiarbeit von den Betroffenen erlebt und wahrgenommen wird.

Jeder thematische Block besteht aus einer Lektüresitzung sowie einer Vortragssitzung. In den Lektüresitzungen werden grundlegende Texte zum jeweiligen Thema diskutiert, wobei konzeptuelle Uneinigheiten und Schwierigkeiten der Analyse im Vordergrund stehen. In den Vortragssitzungen werden Forschende aus aktuellen Studien zum Thema eingeladen, um ihre theoretischen Blickwinkel und methodischen Vorgehensweisen vorzustellen und gemeinsam zu reflektieren.

Die Studierenden sollen durch dieses Seminar ein tiefgehendes Verständnis für die verschiedenen Dimensionen von Rassismus im Polizeikontext entwickeln. Sie werden in der Lage sein, interpersonelle und institutionelle Formen von Rassismus zu erkennen und kritisch zu analysieren sowie die Perspektiven der Betroffenen zu berücksichtigen. Die Veranstaltung bietet eine interdisziplinäre Annäherung an das Thema und lädt zu einem kritischen Diskurs ein, der theoretische und empirische Erkenntnisse miteinander verknüpft.

Dieses Seminar gilt als interdisziplinäre Veranstaltung für das Zertifikatsprogramm!

POLIZIEREN GESELLSCHAFTLICHER KONFLIKTE IN DER STADT

Die Ordnung in Gesellschaft und Stadt wird u.a. durch die Polizei und andere Institutionen sozialer Kontrolle (Ordnungsamt, Soziale Arbeit u.v.a.m.) hergestellt. Da diese Ordnung von strukturellen Ungleichheiten – zwischen arm und reich, zwischen „Inländer*innen“ und „Ausländer*innen“, zwischen den Geschlechtern und Sexualitäten etc. – geprägt ist, reproduzieren Polizei und Institutionen sozialer Kontrolle häufig eben diese Strukturen. Im Blockseminar befassen wir uns anhand einschlägiger Beispiele mit der Rolle von Polizei und anderen Institutionen sozialer Kontrolle in konkreten städtischen Konflikten, wie diese Rolle jeweils rechtlich organisiert ist, welche (Ermessens-)Spielräume für sozial selektives Polizieren das (Polizei-, Straf-, Verwaltungs-) Recht bietet, und wie diese Möglichkeiten im Dienste konkreter Interessen und/oder der Aufrechterhaltung gesellschaftlicher Ungleichheiten genutzt werden. Eine genaue Themenliste wird in der Vorbesprechung bekanntgegeben. Stichworte sind etwa Sexarbeit, Konsum illegaler Drogen, Obdachlosigkeit, Betteln, politische Versammlungen, Fußballfans.

Blockseminar

Tobias Singelstein

15.07.25-18.07.25
08-18 Uhr

Kleinwalsertal

Kolloquium

Ute Sacksofsky

Do, 16-18 Uhr

REGULIERUNG VON KÖRPER; SEXUALITÄT UND GESCHLECHT

Die Veranstaltung behandelt auf den Körper bezogene Fragen der Geschlechterverhältnisse. Besprochen werden beispielsweise Themen wie Geschlechtswahl, Homosexualität, Prostitution, sexuelle Gewalt, Abtreibung und Humangenetik.

Blockseminar

Ute Sacksofsky

14.07.25 - 16.07.25
09-18 Uhr

AKTUELLE FRAGEN FEMINISTISCHER RECHTSPOLITIK

Im Seminar werden aktuelle rechtspolitische Fragen aus feministischer Perspektive behandelt. Viele der Problemstellungen sind unter Feministinnen umstritten. Ziel des Seminars ist es nicht nur, mögliche Reformvorschläge zu entwickeln, sondern auch Umsetzungsmöglichkeiten auszuloten.

Blockseminar

Klaus Günther
Benno Zabel

21.07.25 14-18 Uhr
22.07.25 10-18 Uhr
23.07.25 10-18 Uhr

REGULIERUNG VON KÖRPER; SEXUALITÄT UND GESCHLECHT

Es ist kein Geheimnis, dass jede Gesellschaft von Machtbeziehungen zwischen ihren Mitgliedern durchdrungen ist, die teilweise (rechtlich) formalisiert und institutionalisiert sind, zum überwiegenden Teil aber auf informelle Weise asymmetrische Verhältnisse zwischen Personen entstehen und sich reproduzieren lassen. Häufig finden sich formalisierte und informelle Machtverhältnisse nebeneinander oder sind miteinander verwoben – z.B. in Arbeitsverhältnissen. Machtasymmetrien entstehen außerdem zumeist nicht nur durch eine explizite Ermächtigung oder durch die Einwilligung der Machtunterworfenen, sondern vielfach durch soziale Strukturen, die die einen in eine privilegierte Position gegenüber anderen versetzen. Sobald ein Machtverhältnis entsteht, lässt es sich missbrauchen, primär durch den:diejunge:n, der:die sich in der

überlegenen Position befindet, also Macht über jemanden hat, gleichviel, auf welchen Gründen dies beruht. Was aber heißt in solchen Fällen eigentlich „Missbrauch“? Wie wäre das von einem zulässigen, erlaubten Gebrauch von Macht zu unterscheiden? Inwiefern missbraucht z.B. ein Filmproduzent seine Macht, wenn er das Angebot der Hauptrolle in einem Filmprojekt an eine:n Schauspieler:in mit der Erwartung verknüpft, dass seine sexuellen Wünsche von ihm:ihr erfüllt werden? Welche Rolle spielt das Recht (das selbst Machtpositionen erzeugen kann, z.B. Ermächtigungen, Kompetenzen, subjektive Rechte)? Kann es (und ggf. in welchem Umfang) Machtmissbrauch verhindern (wie z.B. mit der Kriminalisierung des Ausnutzens bestimmter Abhängigkeitsverhältnisse)?

AKTUELLES SEXUALSTRAFRECHT - ÜBERZEUGENDE REFORMEN ODER ÜBERKRIMINALISIERUNG?

Die jüngsten Reformen des Sexualstrafrechts sind von einem gewandelten gesellschaftlichen Verständnis sexueller Selbstbestimmung getragen. Der Wandel kommt im „Nein heißt Nein-Modell“ zum Ausdruck, das mit dem 50. StrÄndG 2016 eingeführt wurde: Voraussetzung für die Strafbarkeit sexueller Übergriffe ist nicht mehr ein Moment der Gewalt, sondern es genügt ein erkennbar entgegenstehender Wille. In der Folge wurden etwa die (bloße) sexuelle Belästigung (§ 184i StGB) und das (heimliche) Fotografieren des Intimbereichs (sog. Upskirting, § 184k StGB) kriminalisiert. Aktuell diskutieren Politik und Wissenschaft, ob etwa sexualisiertes Verhalten wie Hinterherpfeifen (sog. Catcalling) oder (pornographische) Deepfakes verboten werden sollen. Das Seminar setzt sich kritisch damit auseinander, ob die Reformen und aktuellen Kriminalisierungsüberlegungen angesichts der Stärkung des Rechts auf sexuelle Selbstbestimmung überzeugen oder ob sie zu einer Überkriminalisierung führen.

Blockseminar

Beatrice
Brunhöber

14.07.25 - 15.07.25
09-18 Uhr

03 GESELLSCHAFTSWISSEN- SCHAFTEN

INSTITUT FÜR POLITIKWISSENSCHAFT

Seminar

**Laura Camila
Barrios Sabogal**

Mi, 16-18 Uhr

DISARMAMENT, DEMOBILIZATION, AND REINTEGRATION (DDR): NAVIGATING POST-CONFLICT TRANSITIONS AND DEMOCRATIC FUTURES

What happens to former combatants after an armed conflict? Disarmament, Demobilization, and Reintegration (DDR) programs play a pivotal role in peacebuilding, stabilization, transition, and democratic consolidation. Economic factors (such as access to training, land, employment, housing, and livelihoods), political developments (such as transformation into political parties, electoral participation, and political engagement), and social dimensions (such as rebuilding ties with conflict-affected communities) are critical to successful reintegration. A well-executed DDR process envisions former combatants, government institutions, and communities coexisting in a prosperous democratic setting. However, DDR processes face significant challenges related to security, transitional justice, and reconciliation, which can foster dissidence and renewed tensions. Thus, DDR is essential to preventing the resurgence of armed conflict. This seminar provides a comprehensive exploration of DDR processes, highlighting their role in peacebuilding and post-conflict recovery. It will examine the challenges, mechanisms, and outcomes through various case studies, critically assessing the evolution of DDR theory—from conventional to community-based approaches—and its intersection with gender and youth perspectives to explore the delicate balance between peace and conflict.

Dieses Seminar gilt als interdisziplinäre Veranstaltung für das Zertifikatsprogramm!

FEMINISMUS GENDER WELTPOLITIK III

Zusammenfassung liegt noch nicht vor. Für aktuelle Infos bitte im [QIS](#) nachschauen.

Seminar

Uta Ruppert

Di, 18-20 Uhr

FEMINIST POLITICAL PHILOSOPHY: ISSUES AND ARGUMENTS

Zusammenfassung liegt noch nicht vor. Für aktuelle Infos bitte im [QIS](#) nachschauen.

Seminar

**Francesca
Cesarano**

Mi, 14-16 Uhr

Dieses Seminar gilt als interdisziplinäre Veranstaltung für das Zertifikatsprogramm!

THEORIZING SOCIAL CHANGE

Seminar

Lukas Sparenborg Zusammenfassung liegt noch nicht vor. Für aktuelle Infos bitte im [QIS](#) nachschauen.

Mi, 12-14 Uhr

INSTITUT FÜR SOZIOLOGIE

TECHNIKEN DER KONTROLLE: KÖRPER, BIOPOLITIK UND TECHNOLOGISCHER RASSISMUS

Zusammenfassung liegt noch nicht vor. Für aktuelle Infos bitte im [QIS](#) nachschauen.

Seminar

Josef Barla

Mo, 12-14 Uhr

Dieses Seminar gilt als interdisziplinäre Veranstaltung für das Zertifikatsprogramm!

CAUGHT IN A BAD ROMANCE: UGLY FEELINGS, POWER RELATIONS AND THE SOCIOLOGY OF EMOTIONS

Zusammenfassung liegt noch nicht vor. Für aktuelle Infos bitte im [QIS](#) nachschauen.

Seminar

Lilian Hümmeler

Di, 14-18 Uhr
22.04.25-03.06.25

SOZIOLOGIE DES ALLEINSEINS

Seminar

Sarah Mühlbacher Zusammenfassung liegt noch nicht vor. Für aktuelle Infos bitte im [QIS](#) nachschauen.

25.04.25 12-14 Uhr
4.07.25 10-17.30 Uhr
5.07.25 10-16 Uhr
18.07.25 10-16 Uhr
19.07.25 10-16 Uhr

ENGAGING WITH MATERIAL SEMIOTICS

Seminar

Markus Rudolfi

Di, 16-20 Uhr 14tgl.

Material semiotics was introduced as an umbrella term that should better capture what Actor-Network Theory (ANT) and scholars in feminist Science & Technology Studies (STS) set out to study: How materiality and meaning are (being) related and what effects they produce as relational (heterogeneous) entities (Law 2019). Yet, proponents of the term material semiotics rarely articulate the implications of material semiotics as a version of semiotics, i.e. as "a theory of signs". Thus, in a first step, this course aims to explore some of the root concepts stemming from semiotics (and materialism) to better understand and position material semiotics as a (radical) empirical approach in the social sciences. In the second step, some of the defining references of material semiotics will be introduced and discussed. The last step will actively engage with selected empirical cases where we apply the analytic capacities acquired from the first two steps.

QUEERE EPISTEMOLOGIEEN

Zusammenfassung liegt noch nicht vor. Für aktuelle Infos bitte im [QIS](#) nachschauen.

KULTURSOZIOLOGIE DES HELFENS

Zusammenfassung liegt noch nicht vor. Für aktuelle Infos bitte im [QIS](#) nachschauen.

ADOLESCENTE RISIKOHANDLUNGEN IN DIGITALEN WELTEN

Die Veranstaltung wird als interdisziplinäre Veranstaltung im Fachbereich 07 Katholische Theologie angeboten (sieh unten).

Seminar

Sarah Sandelbaum

Do, 16-18 Uhr

Seminar

Greta Wagner

Mi, 10-12 Uhr

Seminar

Susanne Benzel

07.04.25-21.07.25
Mo, 10-12 Uhr

ELTERNSCHAFT IM GESELLSCHAFTLICHEN WANDEL

Seminar

Julia Schreiber

Di, 10-12 Uhr

Elternschaft ist eine Beziehung sui generis, die mit spezifischen kulturellen, sozialen und psychischen Anforderungen und Bedeutungen verknüpft ist. Dazu werden im Seminar aus einer sozialpsychologischen Perspektive zunächst die psychosozialen Bedingungen und Folgen des Elternwerdens beleuchtet. Davon ausgehend werden Wandlungen von Elternschaft im Kontext gesellschaftlicher, medizinischer und technologischer Veränderungen betrachtet.

HISTORISCHE UND NEUE MATERIALISMEN II

Seminar

Doris Schweitzer

Mo, 10-12 Uhr

Zusammenfassung liegt noch nicht vor. Für aktuelle Infos bitte im [QIS](#) nachschauen.

ETHNOGRAFISCH FORSCHEN

Zusammenfassung liegt noch nicht vor. Für aktuelle Infos bitte im [QIS](#) nachschauen.

FEMINISTISCHE POLITISCHE ÖKOLOGIE

Zusammenfassung liegt noch nicht vor. Für aktuelle Infos bitte im [QIS](#) nachschauen.

Seminar

Tim Seitz

22.05.25 9-18 Uhr

23.05.25 9-18 Uhr

19.06.25 9-19 Uhr

Seminar

**Franziska von
Verschuer**

Mi, 10-12 Uhr

Dieses Seminar gilt als interdisziplinäre Veranstaltung für das Zertifikatsprogramm!

DAS SUBJEKT DER TECHNOSPHERE

Seminar

Ole Bogner

Zusammenfassung liegt noch nicht vor. Für aktuelle Infos bitte im [QIS](#) nachschauen.

Do, 10-12 Uhr

Dieses Seminar gilt als interdisziplinäre Veranstaltung für das Zertifikatsprogramm!

PSYCHOANALYTISCHE PERSPEKTIVEN AUF POLITIK UND GESELLSCHAFT

Seminar

Katharina Hoppe

Zusammenfassung liegt noch nicht vor. Für aktuelle Infos bitte im [QIS](#) nachschauen.

Mo, 12-14 Uhr

Dieses Seminar gilt als interdisziplinäre Veranstaltung für das Zertifikatsprogramm!

LEADERSHIP, ORGANIZATIONS, AND GENDER

Seminar

Paul Sinzig

Zusammenfassung liegt noch nicht vor. Für aktuelle Infos bitte im [QIS](#) nachschauen.

Für aktuelle Informationen bitte im QIS nachschauen.

04 ERZIEHUNGSWISSENS- SCHAFTEN

Seminar

Alex Demirovic

28.04.25 16-18 Uhr
12.06.25 10-18 Uhr
13.06.25 10-18 Uhr
14.06.25 10-14 Uhr

IDEOLOGIE, PROPAGANDA, FASCHISMUS

Für die AfD wie allgemeiner für die radikale Rechte wurde festgestellt, dass sie intensiv die neuen Medien nutzt. Das ist kein neues Phänomen. Die Nutzung dieser Medien dient propagandistischen Zwecken. Die Analyse historischer Propaganda zeigt, wie sehr stereotype Muster Verwendung finden. Im historischen Vergleich lässt sich feststellen, dass vergleichbare, wenn nicht identische Muster auch für die heutige Praxis zu beobachten sind. Ziel des Seminars ist es, die propagandistischen Themen und die Vorgehensweise in den Blick zu nehmen. Wie kann eine Auseinandersetzung mit dieser Propaganda und den darin vertretenen Ideologemen aussehen?

Seminar

Rona Geffen

Di, 10-12 Uhr

EDUCATIONAL SYSTEMS AND SOCIAL INEQUALITY

Zusammenfassung liegt noch nicht vor. Für aktuelle Infos bitte im [QIS](#) nachschauen.

Dieses Seminar gilt als interdisziplinäre Veranstaltung für das Zertifikatsprogramm!

EW-MA2: KRITISCHE INTERVENTIONEN: FEMINISTISCHE UND PSYCHOLOGISCHE BETRACHTUNGEN

In diesem Seminar werden zwei im erziehungswissenschaftlichen Diskurs recht vernachlässigte Theoriefelder näher betrachtet. Zum einen geht es um feministische (Wissenschafts-)Kritiken und Beiträge zu einer veränderten Sicht auf Erziehung – auch in einer historischen Perspektive. Zweitens geht es um den (möglichen) Beitrag der Psychoanalyse, der eingefahrene Denkgewohnheiten im Kontext von Pädagogik und Erziehungswissenschaft irritieren und dadurch öffnen kann. In beiden Theoriefeldern werden sich die Seminarteilnehmer:innen dabei mit selbstgewählten Aspekten vertieft auseinandersetzen.

EW-MA3: EPISTEMIC (IN-) JUSTICE IN QUALITATIVE RESEARCH

Epistemic injustice in educational sciences arises when certain voices, especially those from marginalized communities, are systematically excluded or devalued in the production of knowledge. This can lead to biased research priorities, unequal access to knowledge, and a lack of diverse perspectives. Methodologically, addressing this requires inclusive research designs that prioritize participatory and emancipatory approaches. Methodically, it involves diversifying data sources, integrating narratives from underrepresented groups, and critically reflecting on researchers' positionality. Such efforts are essential to ensure epistemic justice and to create a more equitable and comprehensive understanding of educational phenomena.

Dieses Seminar gilt als interdisziplinäre Veranstaltung für das Zertifikatsprogramm!

Seminar

Barbara Rendtorff

Do, 10-12 Uhr

Seminar

Merle Hummrich

Mi, 08-10 Uhr

EW-MA4: AFFECT, BODIES, EMBODIMENT: MULTIMODAL APPROACHES TO RESEARCHING GENDER AND DIFFERENCE IN EDUCATION

Seminar

Alyssa Niccolini

Mi, 10-12 Uhr

In diesem Seminar werden wir uns ansehen, wie TheoretikerInnen Affekt, Emotion und Verkörperung aufgreifen, um Geschlecht und Differenz in der Bildung zu theoretisieren. Wir werden uns mit multimodalen Methoden der Datenerhebung, -interpretation, -theorie und -darstellung beschäftigen und untersuchen, wie diese zum Verständnis verschiedener Subjektivitäten in der Bildung beitragen. Wir werden Originaltexte in englischer Sprache lesen, aber die Diskussionen und schriftlichen Arbeiten können auf Deutsch verfasst werden.

Dieses Seminar gilt als interdisziplinäre Veranstaltung für das Zertifikatsprogramm!

EW-MA5: ERZIEHUNGSWISSENSCHAFTLICHE GESCHLECHTERFORSCHUNG

Seminar

Bettina Kleiner

Mi, 16-18 Uhr

Zusammenfassung liegt noch nicht vor. Für aktuelle Infos bitte im [QIS](#) nachschauen.

EW-MA3: ETHNOGRAPHISCHE METHODEN IN DEN ERZIEHUNGSWISSENSCHAFTEN: INTERSEKTIONALITÄT, RELATIONALE ETHNOGRAPHIE UND FORSCHENDE OF COLOR

Seminar

Artemis Saleh

Fr, 10-12 Uhr

Ethnographische Methoden haben sich längst in den Erziehungswissenschaften etabliert. In diesem Seminar stehen sowohl ethnographische Arbeiten aus den Erziehungswissenschaften, sowie der Anthropologie im Fokus, die – transdisziplinär betrachtet – Aufschluss über die Bedeutung der einschlägigen Methoden bei der Erforschung aktueller (erziehungswissenschaftlicher und anthropologischer) Phänomene geben können. Zugleich wird dies aus der Perspektive von Forschenden (und Lehrenden) of Color unternommen und ist reflektierend im Hinblick auf zu dekolonisierende Aspekte innerhalb der Forschungsmethoden ausgerichtet. Mithilfe von kleinen Forschungsaufgaben werden die Teilnehmenden an dekoloniale Praktiken herangeführt.

Dieses Seminar gilt als interdisziplinäre Veranstaltung für das Zertifikatsprogramm!

EW-MA5: MÄNNLICHEKIT - KLASSE - BEHINDERUNG

Seminar

Benjamin Haas

Mo, 14-16 Uhr

Im Seminar wird das intersektionale Verhältnis der Differenzkategorien Männlichkeit, Klasse und Behinderung beleuchtet.

07 KATHOLISCHE THEOLOGIE

EW-MA5: BELONGNING ALS KONZEPT QUALITATIV-EMPIRISCHER KINDHEITSFORSCHUNG

Seminar

Claudia Machold

Mo, 14-16 Uhr

Ausgehend von der Annahme, dass die Krise der westlichen Demokratien gerade auch über die politische Bildung und Demokratieerziehung zu bearbeiten wäre, wird diesen Ansätzen auch bezogen auf Kinder ein besonderes Potenzial für die Aufrechterhaltung des gesellschaftlichen Zusammenhalts zugetraut. Sie verfolgen das Ziel, Kindern die demokratische Gesellschaft als etwas zu vermitteln, zu dem sie sich zugehörig fühlen und das sie mitgestalten können und wollen. In den Blick rückt damit die Frage der Zugehörigkeit, zu der es in Bezug auf Kindheit im deutschsprachigen Raum bisher eher wenig Forschung gibt. Vor diesem Hintergrund befasst sich das Seminar zunächst theoretisch mit dem international diskutierten Begriff belonging in seiner Bedeutung für die Kindheitsforschung und führt eine qualitativ-empirische Studie (Gruppendiskussionen) mit in den gesellschaftlichen Differenzordnungen unterschiedlich positionierten Kindern (sex/gender, race, ethnicity, class etc.) zu den folgenden Fragen durch: Wie positionieren sich Kinder? Mit und zu was fühlen sie sich zugehörig, welche emotionalen und personalen Verbundenheiten artikulieren sie, wo erleben sie sich als akzeptierte Mitglieder und welche Ausschlüsse haben sie erfahren, die ihnen dies möglicher Weise erschweren oder verhindern?

EW-MA2: PÄDAGOGIK UND GESCHLECHT

Seminar

Bettina Kleiner

15.05.25 09-12 Uhr
28.07.25 10-17 Uhr
29.07.25 10-17 Uhr
Mi, 10-17 Uhr

Zusammenfassung liegt noch nicht vor. Für aktuelle Infos bitte im [QIS](#) nachschauen.

ADOLESCENTE RISIKOHANDLUNGEN IN DIGITALEN WELTEN

Seminar

Susanne Benzel

Mo, 10-12 Uhr

Zusammenfassung liegt noch nicht vor. Für aktuelle Infos bitte im [QIS](#) nachschauen.

Dieses Seminar gilt als interdisziplinäre Veranstaltung für das Zertifikatsprogramm!

09 SPRACH- UND KULTUR- WISSENSCHAFTEN

INSTITUT FÜR KUNSTPÄDAGOGIK

SPUREN

Seminar

Verena Kuni

Di, 9–11 Uhr

Diese Veranstaltung ist Teil des Semesterschwerpunkts SPUREN und in der Belegung mit dem S SPUREN-WERKSTATT verknüpft. Bitte beachten Sie für die Anmeldung die Hinweise oben zu den Belegoptionen!

INSTITUT FÜR KUNSTGESCHICHTE

QUEER STUDIES UND KUNSTGESCHICHTE

Seminar

Antje Krause-
Wahl

Mi, 8–10 Uhr

Queer als Strategie bedeutet eine Untergrabung der Stabilität von Identitäten und der mit dieser Stabilisierung einhergehenden Machtverteilung. Im Zentrum der queer studies steht die Kritik an politisch interessegeleiteten Normalisierungen, insbesondere des Heterozentrismus.

In der Kunstgeschichte ging es zunächst darum, Kunst von aufgrund ihrer Sexualität oder geschlechtlichen Identität marginalisierten Subjekten sichtbar zu machen und den Kanon zu erweitern. In der Gegenwart hat sich jedoch ein ausdifferenziertes Theoriefeld entwickelt. Mit und durch queere Positionen sind andere künstlerische Verfahrensweisen in den Vordergrund getreten, die die im Verlauf der Kunstgeschichte etablierten Normen untergraben.

Im Seminar werden wir entlang der Lektüre von in den Queer Studies kanonischen Texten die Entwicklung des Feldes nachvollziehen und hierbei auf methodische Zugriffe fokussieren, die eine Neuperspektivierung der Kunstgeschichte ermöglichen. Anhand von ausgewählten Beispielen aus der Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts werden wir diese methodischen Zugriffe vertiefen.

Teil des Seminars ist eine eintägige Exkursion im September zur Ausstellung Queer Oblivion – Queer Modernity, K21 Düsseldorf.

10 NEUERE PHILOGIEN

INSTITUT FÜR AMERIKANISTIK UND ANGLISTIK

AESTHETICS OF THE ORDINARY

In recent years, scholars in fields such as queer theory, affect theory, and philosophy have discovered their interest in the “ordinary” – a category that circumscribes the common and the everyday. This interest has been motivated by the realization that it is through our everyday practices that we subscribe to or resist larger social processes, ideologies, or identities. It is in the realm of the ordinary that social life is being reproduced: it includes the familiar, comfortable, and reliable but also the habitual, routine and generic. But the ordinary doesn't simply reproduce society with all its norms, codes, and strictures. Once we zoom in on it, we begin to perceive how the ordinary transforms into its opposite and appears as the extraordinary, strange, and uncanny. This seminar will try to account for the recent interest in ordinariness and everydayness as well as the philosophical predecessors that informed contemporary theories of the ordinary, such as Ralph Waldo Emerson, Ludwig Wittgenstein, and Stanley Cavell. We will also explore a wide variety of aesthetic representations of phenomena that may count as everyday or common across different literary and non-literary genres and styles: the realist novel, Gertrude Stein's modernist poetics, Mumblecore movies, romantic comedies, and the cinema of Richard Linklater. Readings will include Emerson, Wittgenstein, Stanley Cavell, Lauren Berlant, Kathleen Stewart, and Toril Moi.

Seminar

Magdalena
Majewska

Mi, 10-12 Uhr

„LANGUAGE IS LIKE POPPIES“: MESSY NARRATIVES OF HOPE

Hope seems to be a familiar concept to almost anyone. A standard ‘orthodox’ definition from philosophy defines it as a “compound state that combines a desire that p with a belief, or at least a presupposition, that p is possible but not certain” (Huber 2023, 82). Yet while the topic has been addressed within ancient and 20th-century philosophy and there is a whole discipline devoted to the human capacity of hope in psychology (hope studies) it is rarely considered in literary and cultural studies. Shortly after the 2008 financial crisis, the term was incorporated in the portmanteau word ‘hopium’ (i.e. hope and opium), as slang among financial traders to describe the tendency to hold on to a stock even as it continued to fall. By the 2020s, ‘hopium’ has come to refer to “all kinds of delusional hopes” (Taylor 2024). How is it possible that ‘hope’ was both the slogan of Barack Obama's presidential campaign in 2008 and is, in other contexts, used synonymously with ‘delusion’ or ‘naïveté’? Why do most humanities disciplines evade the topic altogether?

Using these and related questions as a starting point, this MA seminar puts a critical investigation of the concept ‘hope’ at its heart. In particular, we want to think about the potential of narrative and storytelling and their connection to expressions of hope. Storytelling and hoping are intrinsically related. Both are practices, modes and attitudes that characterize humans; for now, at least, AIs and machines cannot hope. Both enable those narrating or hoping to take a stance towards the Here and Now, imagine worlds and create perspectives for the future. After familiarizing ourselves with a few historical positions on the concept, notably represented by Aristotle and Ernst Bloch (associated with the Frankfurt School), we will turn to 21st-century engagements with hope, coming especially from feminist philosophy and queer studies, such as Rosi Braidotti and José Esteban Muñoz. These positions will form the backdrop for our engagements with four contemporary novels by Scottish (Ali Smith's *Autumn*), English (Matt Haig's *The Midnight Library*),

Seminar

Heidi Lucja Liedke

Mi, 10-12 Uhr

Polish-English (Tomasz Jedrowski, *Swimming in the Dark*) and Irish (Sally Rooney's *Beautiful World, Where Are You?*) writers and one play (Tom Stoppard's *Arcadia*). During the course of the semester, we want to develop an understanding for what hope is in contemporary fiction, how it has been rendered narratively, what its connection is to ethics and what other concepts (despair, loss, temporality) it stands in tension with.

Dieses Seminar gilt als interdisziplinäre Veranstaltung für das Zertifikatsprogramm!

RETHINKING THE ESSAY FROM MONTAIGNE TO TIK TOK

Seminar

Heidi Lucja Liedke
Marília Jöhnk

Di, 16-18 Uhr

This literary studies seminar deals with what sometimes is referred to as the fourth genre (next to drama, narrative fiction and poetry), namely the essay. We will trace the history of this short text form in an interdisciplinary class combining insights from the English, French, and Latin American tradition (please note: reading skills in Spanish, Portuguese and French are not required). This class will consequently rethink essayistic writing traditions throughout different forms of media, such as the film essay, or more recent essayistic explorations on social media channels such as Tik Tok.

Because of its shortness, the essay has historically often been overlooked or regarded as a 'less serious' text form. Admittedly, essays – even today – are everywhere and present us with occasionally rambling personal insights in the form of blogs. However, some of the most powerful discussions on personal freedom, aesthetic principles and political emancipation have been expressed in the form of essays, as their limited length comes with an increased responsibility for authors to present dense thoughts in a rhetorically powerful way.

It goes without saying that our class will start in 16th century France, where Michel de Montaigne shaped the tradition of essayistic thinking amidst the French Wars of Religion and

European Colonization, which converged in one of his most important essays on Cannibalism which we will include in our reading list. After interventions from the 18th and 19th century (for instance, Charles Lamb and George Eliot) we will continue with Susan Sontag's rethinking of the essay as a form of literary reflection. The class will then combine English-speaking and Latin-American traditions in rethinking essayistic writing as form of activism and depiction of queer belonging (Pedro Lemebel, Merle Miller, James Baldwin, Audre Lorde).

The last part of our class will include essay films (Agnès Varda, *The Gleaners and I*), John Wilson exploration of the strange every-day life in New York City (*How To with John Wilson*), and the re-invention of the essay on Tik Tok.

Dieses Seminar gilt als interdisziplinäre Veranstaltung für das Zertifikatsprogramm!

POSTCOLONIAL LIFE-WRITING

In the last decades, postcolonial writers have participated in the great popularity of life-writing, spreading in several regions of the Western world, especially the UK and North America, interweaving personal experience into global perspectives on colonialism, independence movement, and the emergence of postcolonial nations, thus rendering different angles and knowledges to this literary genre. Sidonie Smith and Julia Watson (1992), Bart Moore-Gilbert (2009) and Jocelyn Still (2018) have played a pivotal role in shaping and defining the genre of postcolonial life writing. The seminar takes its lead from Still, who claims that "postcolonial life-writing, embedded as it is in generic expectations of telling a 'true' story, can serve as a proving ground for some of the central debates and themes within postcolonial studies" (2018, 177). The prime focus of the seminar is life-writing from Asia, Africa, and the Arab world and its engagement with memory and history, experiences of colonised and formerly colonised people, 'how the subalterns speak', cultural stereotyping and transcultural dynamics,

Seminar

Nadia Butt

Di, 12-14 Uhr

political violence and resistance, gender and feminism, agency and victimhood, internal and external sense of displacement and exile, rewriting the self and identity, among several other aspects. The main objective of the course is to introduce students to the genre of postcolonial life-writing and how it is defined in the domain of postcolonial studies and is refashioned by postcolonial writers, and how writing becomes a tool of resisting imperialism and exercising agency. At the same, students will also learn how this particular genre urges the reader to turn to multiple marginalized viewpoints, and how it provides a platform for witnessing and testimony and for archiving personal, cultural, and national histories. By thinking beyond the more traditional, Eurocentric definitions of life-writings as focused on a singular, colonial often masculine self, students are introduced to a variety of life-writings, particularly from Asia, Africa, and the Arab world, that act as a vehicle for expressing 'the double consciousness' of postcolonial writers and a means of theorizing postcolonial histories and subjectivities. Upon completion of the course, it is expected that students can show their understanding of postcolonial theory and life writing in the form of class presentation and response or term paper.

TRAVELS IN TIME

This seminar addresses the topic of "time travel" in literature and culture. At its centre are two 2024 novels: Elif Shafak's posthumanist historical novel *There are Rivers in the Sky* and Kaliane Bradley's speculative fiction *The Ministry of Time*. We will discuss the representation of time and temporalities in narrative fiction (narratology is a key component of the seminar!), different cultural concepts of "time travel" (from psychology to historical theory and to SciFi), and the possible relevance of thinking across times in our contemporary moment.

Seminar

Astrid Erll

Do, 16-18 Uhr

INSTITUT FÜR DEUTSCHE LITERATUR

INGEBORG BACHMANN UND MAX FRISCH - EINE LITERARISCHE BEZIEHUNG

2022 wurde der Briefwechsel zwischen Ingeborg Bachmann und Max Frisch publiziert. Aufgrund des aufsehenerregenden Liebesverhältnisses zwischen der Schriftstellerin und dem Schriftsteller rief die Veröffentlichung großes öffentliches Interesse hervor. Im Seminar soll demgegenüber nicht der private Aspekt der Beziehung im Mittelpunkt stehen. Vielmehr wollen wir zum einen versuchen, die Briefkorrespondenz aus einer literaturwissenschaftlichen Perspektive zu beleuchten. Zum anderen fragen wir in einer genauen Lektüre insbesondere von Frischs „Mein Name sei Gantenbein“ und „Montauk“ sowie Bachmanns „Malina“ nach intertextuellen Beziehungen zwischen den Werken. Weitere konkrete Textvorschläge sind erwünscht (gerne vor Semesterbeginn per Mail). Treten Sie dem Olat-Kurs bei, wenn Sie zur Lehrveranstaltung zugelassen sind.

Seminar

Jörg Schuster

Mi, 18-20 Uhr

SOPHIE TIECK - WIEDERENTDECKUNG EINER ROMANTISCHEN AUTORIN

Sophie Tieck-Bernhardi-von Knorring (1775-1833) war die jüngere Schwester des Schriftstellers Ludwig Tieck. Bekannt wurde sie durch den Roman „Julie Saint Albain“ (1801) und den Band „Wunderbilder und Träume in elf Märchen“ (1802). Ihr Œuvre ist schmal; es besteht sonst vor allem aus einigen Dramen, der Bearbeitung eines mittelhochdeutschen Versepos („Flore und Blanscheflur“) und dem postum von ihrem Bruder veröffentlichten Roman „Evremont“. Das Seminar setzt sich zum Ziel, das Werk Sophie Tiecks in ausgewählten Einzellektüren zu erkunden. Außerdem ist ein Besuch im Deutschen Romantik-Museum vorgesehen, das ab Ende Juni eine Studioausstellung mit Illustrationen des Künstlers Henrik Schrat (*1968) zu Sophie Tiecks Märchen zeigt.

Seminar

Wolfgang Bunzel

Do, 16-18 Uhr

INSTITUT FÜR ALLGEMEINE UND VERGLEICHENDE LITERATURWISSENSCHAFT

Seminar

Caroline Sauter

Di, 10-12 Uhr

EKSTASE

Ekstase: Verzückung, Entrückung, Rausch, Trance, Kontrollverlust, Verschmelzung. In literarischen, philosophischen, religiösen und mystischen Texten werden solche extremen, intensiven Zustände am Rande der ratio und der Sprache immer wieder in Worte gefasst. Dabei steht die Intensität der – erotischen, philosophischen, religiösen oder mystischen – Erfahrung und eines Erlebens, welches das Vermögen der Sprache übersteigt, in Spannung zur Darstellung als Text. Das Seminar geht dieser Spannung nach und fragt zugleich nach der Ekstase als extreme Form der Erfahrung. Dabei werden Texte u.a. von Teresa von Ávila, John Donne, Friedrich Nietzsche, Martin Buber, Walter Benjamin, Georges Bataille, Hélène Cixous, Jacques Lacan, Julia Kristeva gelesen und diskutiert.

Dieses Seminar gilt als interdisziplinäre Veranstaltung für das Zertifikatsprogramm!

PRUNK, POESIE, GALANTERIE: DIE KUNST DES BAROCK

Dieses Seminar bietet eine intermediale Einführung in die europäische und lateinamerikanische Kunst des Barocks. Hierbei geht es jedoch nicht nur um eine Auseinandersetzung mit der Kunst des 17. Jahrhunderts, sondern auch um die Frage, wie der Barock in der Moderne rezipiert und aktualisiert wurde. Neben dem Medium der Graphic Novel (vgl. Max Baitinger: Sibylla) interessiert uns insbesondere die Fortführung des Barocks bei queeren Künstler*innen des 20. Jahrhunderts, wie etwa Pedro Lemebel.

Nach einem theoretischen und historischen Einstieg, der verdeutlicht, was unter Barock zu verstehen ist und wie dagegen polemisiert wurde (vgl. Theodor W. Adorno: „Der missbrauchte Barock“), lesen wir barocke Lyrik von Sibylla Schwarz, Sor Juana Inés de la Cruz und Luis de Góngora. Weitere Schwerpunkte stellen das Verhaltensideal der Galanterie dar, wie es von Madeleine de Scudéry geprägt wurde, und die gesellschaftlichen Kontexte barocker Kunst, zu denen der Soziologe Norbert Elias prominent geforscht hat.

Die Malerei wird in diesem Seminar ausgehend von dem Werk der italienischen Künstlerin Artemisia Gentileschi eine besondere Rolle einnehmen. Auch hierfür bleiben wir nicht nur in Europa, sondern blicken auch nach Brasilien und analysieren das Werk einzelner Bildhauer. Für die aktive Leistung präsentieren die Teilnehmenden ausgewählte Gemälde aus der umfassenden Barocksammlung des Städel.

Für das Seminar sind keine kunsthistorischen oder sprachlichen Vorkenntnisse erforderlich, wohl aber die Bereitschaft, sich mit Texten und Kunstwerken aus dem 17. Jahrhundert zu beschäftigen.

Seminar

Marília Jöhnk

Do, 12-14 Uhr
Do, 17.07. 10-14 Uhr,
Fr, 18.07. 11-14 Uhr

INSTITUT FÜR SKANDINAVISTIK

	REISSENDE FLÜSSE, TRÜBE TEICHE, TIEFE SEEN: SKANDINAVISCHES UND DEUTSCHSPRACHIGE LITERATUR AUS DER PERSPEKTIVE DER BLUE HUMANITIES
Seminar	
Frederike Felcht Frederike Middelhoff	In den vergangenen Jahren haben sich die Blue Humanities zu einem viel diskutierten Forschungsbereich innerhalb der interdisziplinär angelegten Environmental Humanities entwickelt: Die ökologische und (natur)kulturelle Bedeutung von Gewässern und Wasserlandschaften ist zunehmend Gegenstand des Nachdenkens geworden. Nachdem ökologisch interessierte Literaturwissenschaften lange überwiegend „grün“ und landbasiert arbeiteten, sind in den Blue Humanities jüngst Ansätze eines Blue Ecocriticism (Sidney I. Dobrin), Konzepte einer „amphibischen“ Literaturwissenschaft (Søren Frank) sowie hydrofeministische Perspektiven (meist unter Bezugnahme auf Astrida Neimanis) erprobt worden.
Do, 14–16 Uhr	Bislang liegt der Schwerpunkt hier allerdings vor allem auf dem Ozean, während die Binnengewässer seltener in den Blick rücken. In unserem Seminar wollen wir den Fokus daher gezielt auf solche „bodies of water“ (Neimanis) legen und dadurch die Perspektiven der Blue Humanities für Lektüren skandinavischer und deutscher Texte vom späten 18. bis ins frühe 20. Jahrhundert fruchtbar machen. Nach einer Annäherung an Theorien, Konzepte und Methoden, die geeignet sind, neue Dimensionen für die Interpretation literarischer Texte mit einem Schwerpunkt auf der Bedeutung von Binnengewässern zu erschließen, widmen wir uns literarischen Flüssen, Wasserfällen, Seen und Teichen aus einer vergleichenden skandinavisch-germanistischen Perspektive, ohne dabei übergeordnete Rollen des Flüssigen (und Gefrorenen) aus den Augen zu verlieren.
	Wir blicken mit Jens Baggesen auf den Rheinfluss (Labyrinth, 1793 [Das Labyrinth oder Reise durch Deutschland und die Schweiz 1798]), versetzen uns mit Karoline von Günderrode in die Perspektive des Nil-Deltas [Der Nil, ca. 1805], beleuchten Text und Vertonung von Wilhelm Müllers Laut- und

Lobgedichten auf den Bach (Die schöne Müllerin, 1820), erkunden mit Annette von Droste-Hülshoff die mehr-als-menschlichen Verflechtungen des Ökosystems ‚Teich‘ (Der Weiher, 1844), tauchen mit Hans Christian Andersens Iisjomfruen (Die Eisjungfrau, 1861) in den Genfersee oder treiben mit Nils Holgersson auf dem See Tåkern (Selma Lagerlöf, Nils Holgerssons underbara resa genom Sverige, 1907/1908 [Nils Holgerssons wunderbare Reise durch Schweden]).

Die endgültige Textauswahl legen wir zu Beginn des Seminars gemeinsam fest.

Dieses Seminar gilt als interdisziplinäre Veranstaltung für das Zertifikatsprogramm!

ZAUBERINNEN UND MAGIER

Die Gruppe jener, die in der altnordischen Literatur als Magier*innen in Erscheinung treten, ist lang: Hierzu gehören Götter und Göttinnen wie Odin und Freyja, denen die (die Götter als Menschen präsentierende) Ynglinga saga nachsagt, die Kunst des seiðr zu meistern, menschliche Zauberer wie Mágus und Perus, von denen die Máguss saga jarls und die Erzählung Af meistara Perus berichten, der berühmte Merlin, von dem die Breta saga erzählt, Seherinnen wie Þorbjörg Lítilvölva, von der die Eiríks saga rauða berichtet, aber auch zahlreiche Zwerge und Trolle, und sogar Untote, die aus dem Grabhügel heraus die Geschehnisse der Menschen bestimmen, wie es in der Gǫngu-Hrólfs saga geschieht.

Im Seminar sollen ausgewählte Texte gemeinsam gelesen und besprochen werden. Im Zentrum des Interesses steht die Frage nach den unterschiedlichen Darstellungsweisen der genannten Figuren, ihrer Erzählfunktion, literarischen Vorbildern und der Art und Weise, in der die Ausübung ihrer Kunst präsentiert wird.

Seminar
Mathias Kruse
Mi, 16–18 Uhr

INSTITUT FÜR THEATER-, FILM- UND MEDIENWISSENSCHAFT

MATERIALITIES

Seminar

Clara Podlesnigg

Zusammenfassung liegt noch nicht vor. Für aktuelle Infos bitte im [QIS](#) nachschauen.

Mo, 10-14 Uhr

Dieses Seminar gilt als interdisziplinäre Veranstaltung für das Zertifikatsprogramm!

TUTORIALS

Seminar

Clara Podlesnigg

Zusammenfassung liegt noch nicht vor. Für aktuelle Infos bitte im [QIS](#) nachschauen.

Di, 16-18 Uhr

Dieses Seminar gilt als interdisziplinäre Veranstaltung für das Zertifikatsprogramm!

UNDERSTANDING HOLLYWOOD

Zusammenfassung liegt noch nicht vor. Für aktuelle Infos bitte im [QIS](#) nachschauen.

Seminar

Vinzenz Hediger

Di, 10-14 Uhr

„ALLES ÜBER MEINE MUTTER“ PEDRO ALMODÓVAR'S FILME

Zusammenfassung liegt noch nicht vor. Für aktuelle Infos bitte im [QIS](#) nachschauen.

Seminar

Renate Lippert

Mi, 12-14 Uhr

INSTITUT FÜR ROMANISCHE SPRACHEN UND LITERATUREN

ENSAJO LATINAMERICANO DE MUJERES

Blockseminar

**Romana
Radlwimmer
Fernando Nina
Rada**

El objetivo del seminario es leer textos claves del ensayo cultural y literario latinoamericano escrito por mujeres (Anzaldúa, Rivera Cusicanqui, Sarlo, Segato, Walsh, Wynter, Ribeiro, et. al.) para así repasar los aportes más importantes de este género a teoría cultural latinoamericana.

09.05.25 08-18 Uhr

10.05.25 08-18 Uhr

06.06.25 08-18 Uhr

07.06.25 08-18 Uhr

INSTITUT FÜR JUGENDBUCHFORSCHUNG

DIE SCHÖNE UND DAS BIEST: REZEPTION, ADAPTIONEN UND REWRITINGS IM SIÈCLE CLASSIQUE UND IM 20/21. JAHRHUNDERT

Seminar

**Ute Dettmar
Christine Ott**

Do, 16-18 Uhr

Das Märchen von der Schönen und dem Biest ist heute allen durch die Disney-Version geläufig. Wenige wissen allerdings, dass seine Urversion von einer emanzipierten Autorin des 18. Jahrhunderts stammt: Gabrielle-Suzanne de Villeneuve, die sie 1740 veröffentlichte.

Wenige Jahre später brachte jedoch Jeanne-Marie Leprince de Beaumont eine gekürzte Fassung des Märchens heraus, das in der an junge Frauen adressierten Zeitschrift *Magasin des enfans* erschien. Sie wurde schnell populär und auch ins Deutsche übersetzt. Die emanzipatorischen Züge sind hier gegenüber den pädagogischen Intentionen deutlich zurückgenommen. Dieser Trend setzte sich vielen weiteren Bearbeitungen fort. In unserem komparatistischen Seminar werden wir die Urfassung und ausgewählte textuelle und filmische Adaptionen aus einer dreifachen Perspektive beleuchten. Zum einen wird es darum gehen, das Märchen literaturgeschichtlich einzuordnen und innerhalb des französischen Zeitalters der Aufklärung – und der Empfindsamkeit – zu situieren. Zweitens wird es aus Sicht der Kinder- und Jugendliteratur um die Adaptionen, die medialen Weiter- und Umschreibungen des Märchens, um seine Anpassung an Zielpublika und -märkte gehen. Drittens werden wir das Märchen und seine Fassungen immer auch vor dem Hintergrund der Gender Theory lesen.

Das Seminar richtet sich an Studierende der Romanistik und Kinder- und Jugendliteratur und steht selbstverständlich auch interessierten Hörer:innen weiterer Fächer offen. Neben gemeinsamen Einführungs- und Theoriesitzungen, die auf Deutsch abgehalten werden, werden für die Studierenden des Französischen einzelne Sitzungen in französischer Sprache angeboten werden.

10 GEOWISSENSCHAFTEN/ GEOGRAPHIE

INSTITUT FÜR HUMANGEOGRAPHIE

VERTIEFUNG WIRTSCHAFT/STADT 2 - WIRTSCHAFTSGEOGRAPHIE: DIGITAL GEOGRAPHIES OF GENDER AND SEXUALITY

Seminar

Lizzie Richardson

Do, 16-18 Uhr

The seminar explores how digital technologies are altering the meaning and political constitution of gender and sexuality together with their geographies. It will examine firstly how these technologies are altering match-making spaces, the performance of identities and the geographies of making family. In doing so, it foregrounds sexuality and gender not as 'merely cultural', but instead as central to the structures of economic practices. Secondly, it considers how the global politics of gender and sexuality typify some of the more general tendencies of the digital era (e.g. polarisation, hate-shaing). Through discussion of topics such as hononationalism, together with anti-gender and anti-LGBTQ movements, the seminar will consider the role of digital technologies in shaping contemporary politics. Participants will be asked to read texts for each session and to prepare a short presentation for discussion, as well as a term paper on an individually agreed topic.

OBLIGATORISCHE VERANSTALTUNGEN

INTERDISZIPLINÄRE VERANSTALTUNGEN

POLIZEI UND RASSISMUS – EINE INTERDISZIPLINÄRE ANNÄHERUNG

Tobias Singelstein, Jill Pöggel und Hannah Espin Grau

22.04., 29.04., 13.05., 27.05., 10.06., 24.06., 08.07., 22.07.2025, 16–18 Uhr

DISARMAMENT, DEMOBILIZATION, AND REINTEGRATION (DDR): NAVIGATING POST-CONFLICT TRANSITIONS AND DEMOCRATIC FUTURES

Laura Camila Barrios Sabogal

Mi, 16–18 Uhr

FEMINIST POLITICAL PHILOSOPHY: ISSUES AND ARGUMENTS

Francesca Cesarano

Mi, 14–16 Uhr

TECHNIKEN DER KONTROLLE: KÖRPER, BIOPOLITIK UND TECHNOLOGISCHER RASSISMUS

Josef Barla

Mo, 12–14 Uhr

EDUCATIONAL SYSTEMS AND SOCIAL INEQUALITY

Rona Geffen

Di, 10–12 Uhr

FEMINISTISCHE POLITISCHE ÖKOLOGIE

Franziska Verschuer

Mi, 10–12 Uhr

DAS SUBJEKT DER TECHNOSPHERE

Ole Bogner

Do, 10–12 Uhr

PSYCHOANALYTISCHE PERSPEKTIVEN AUF POLITIK UND GESELLSCHAFT

Katharina Hoppe

Mo, 12–14 Uhr

EW-MA3: EPISTEMIC (IN)JUSTICE IN QUALITATIVE RESEARCH

Merle Hummrich

Mi, 08–10 Uhr

EW-MA3: ETHNOGRAPHISCHE METHODEN IN DEN ERZIEHUNGSWISSENSCHAFTEN: INTERSEKTIONALITÄT, RELATIONALE ETHNOLOGIE UND FORSCHENDE OF COLOR

Artemis Saleh

Fr, 10–12 Uhr

ADOLESCENTE RISIKOHANDLUNGEN IN DIGITALEN WELTEN

Susanne Benzel

Mo, 10–12 Uhr

EW-MA4: AFFECT, BODIES, EMBODIMENT: MULTIMODAL APPROACHES TO RESEARCHING GENDER AND DIFFERENCE IN EDUCATION

Alyssa Niccolini

Mi, 10–12 Uhr

EKSTASE

Caroline Sauter

Di, 10–12 Uhr

BLACKNESS – ÄSTHETIK & THEORIE

Larissa Krampert

Do, 16–18 Uhr

NARRATIVES OF HOPE

Heidi Lucja Liedke

Mi, 10–12 Uhr

RETHINKING THE ESSAY

Heidi Lucja Liedke und Marília Jöhnk

Di, 16–18 Uhr

REISSENDE FLÜSSE, TRÜBE TEICHE: SKANDINAVISCHES UND DEUTSCHSPRACHIGE LITERATUR AUS DER PERSPEKTIVE DER BLUE HUMANITIES

Frederike Felcht und Frederike Middelhoff

Do, 14–16 Uhr

MATERIALITIES

Clara Podlesnigg

Mo, 10–12 Uhr

TUTORIALS

Clara Podlesnigg

Di, 16–18 Uhr

VERTIEFUNG WIRTSCHAFT/STADT 2 – WIRTSCHAFTSGEOGRAPHIE: DIGITAL GEOGRAPHIES OF GENDER AND SEXUALITY

Lizzie Richardson

Do, 16–18 Uhr

CORNELIA GOETHE COLLOQUIEN SOMMERSEMESTER 2025

LOGIKEN DER GEWALT. FRAGEN SEXISTISCHER, ANTISEMITISCHER UND RASSIFIZIERTER VERHÄLTNISSE

Zeit und Ort: Mi, 18–20 Uhr im PEG 1.G 191

Sprache: Deutsch

Konzeption: Artemis Saleh, Bettina Kleiner, Johanna Leinius

Koordination: Johanna Leinius, Lidia Ghirmai

Die Unwörter der letzten Jahre – „Remigration“ (2023) und „Biodeutsch“ (2024) – signalisieren eine gesellschaftliche Stimmung, in der fremdenfeindliche „Migrationsdebatten“ wie auch ‚alte‘ und ‚neue‘ Antisemitismen diskursverschiebend sind. Die Terrorangriffe von Hanau und Halle haben in erschreckender, aber nicht überraschender Weise das Gewaltpotenzial solcher Diskurse und der damit verbundenen menschenverachtenden Dogmen aufgezeigt.

Geschlechtsbezogene, (hetero-)sexistische, sowie homo- und trans*phobe, aber auch homonationalistische Logiken stehen dabei in Zusammenhang mit rassistischer, antisemitischer, kolonialer und migrationsbezogener Gewalt. Jedoch lässt sich erstens feststellen, dass Geschlecht in den zugehörigen Forschungsfeldern oft nicht systematisch einbezogen wird. Zweitens werden Sexismus, migrationsbezogener Rassismus und Antisemitismus zwar regelmäßig additiv genannt (etwa in Form von Forderungen, sie zu verhindern), jedoch selten in Bezug auf die konkrete Ausgestaltung ihrer Verbindungen, Verflechtungen und Abgrenzungen beforcht. In diesem Zusammenhang stellt sich folglich die Frage, welche Wissensformen und Praktiken es ermöglichen, Verhältnisse zwischen diesen Herrschaftsformen zu bestimmen, und welche Veränderungen bewirken können.

Die CGColloquien im Sommersemester 2025 bringen Ansätze der Geschlechterforschung, der Antisemitismus-, Kolonialismus- sowie der kritischen Migrations- und Rassismusforschung, aber auch Perspektiven aus der (Stadt-) Gesellschaft zusammen, die eben diese Verhältnisse beleuchten. Ziel ist es, Räume der wissenschaftlichen Reflexion und Diskussion in einem Feld zu eröffnen, dass oft sprachlos macht.

Termine (Titel und Referent:innen folgen):

Mi, 07.05.25

Mi, 04.06.25

Mi, 11.06.25

Mi, 25.06.25

Mi, 09.07.25

Mi, 16.07.25

PHILOSOPHINNEN*– KOLLOQUIUM SOMMERSEMESTER 2025

Noch immer sind Frauen* in der Philosophie unterrepräsentiert. Unter Absolvent*innen und Promovierenden liegt der Anteil der Frauen* an der Goethe-Uni Frankfurt am Main bei knapp unter 40%. Im Verlauf der weiteren Karrierestufen sinkt er rapide – drastischer noch als in anderen Disziplinen. Angesichts dieser, nicht nur in Frankfurt vorherrschenden, erschreckenden Geschlechterverteilung, wollen wir uns als Frankfurter Philosophinnen* über Arbeitsgebiete und Statusgruppen hinweg gegenseitig bei unserer Arbeit unterstützen, uns vernetzen und austauschen. Wir bieten daher ein offenes, themenübergreifendes Kolloquium für die Diskussion philosophischer Arbeiten von Frauen* an. Besprochen werden sowohl Abschlussarbeiten (Bachelor- und Masterarbeiten) als auch Dissertationen, Habilitationsprojekte oder Aufsätze. Vorkenntnisse sind nicht nötig. Das Kolloquium begreift sich als Ort des wertschätzenden Dialogs und des gegenseitigen Lernens. Obwohl lediglich Frauen* eingeladen sind vorzutragen, sind grundsätzlich alle Interessierten willkommen!

Kontakt: Hannah Sabrina Hübner (huebner@normativeorders.net)

Aktuelle Informationen finden sich auch auf der Website:

<https://frankfurterphilosophinnenkolloquium.wordpress.com/>

Wer gerne auf dem Laufenden gehalten werden möchte, kann sich gerne auf den Verteiler eintragen:

frankfurterphilosophinnenkolloquium-request@dlst.server.uni-frankfurt.de

Wer Interesse hat, in den kommenden Semestern etwas vorzustellen, kann sich bei Hannah Sabrina Hübner (huebner@normativeorders.de) melden

Wir freuen uns über Beiträge!

FÖRDERUNG VON EARLY CAREER RESEARCHERS

GRADE CENTER GENDER

Das GRADE Center Gender ist ein an der Goethe Research Academy for Early Career Researchers (GRADE) angesiedeltes, interdisziplinäres Zentrum, das Wissenschaftler*innen, die mit ihrem Qualifizierungsprojekt eine geschlechterwissenschaftliche Fragestellung verfolgen, fördert und unterstützt. Das Programm wird durch das Cornelia Goethe Centrum geplant und koordiniert.

Programmatisch zielt GRADE Gender auf theoretische und empirische Dimensionen von Geschlechterdifferenzen, Geschlechterordnungen, Geschlechterregimen und Geschlechterbeziehungen sowie auf queere Überschreitungen und die kritische Hinterfragung zweigeschlechtlicher Ordnungen. Es geht um Geschlecht als gesellschaftliche Strukturkategorie, um symbolische Konstruktionen und Codierungen von Männlichkeiten und Weiblichkeiten sowie um die sozialen Regelungen und Organisationsprinzipien, in die sie eingebunden sind.

Adressat*innen des Angebots von GRADE Gender sind fortgeschrittene Masterstudierende, Doktorand*innen und Post-Docs. Studierende aus dem Zertifikatsprogramm Gender Studies sind herzlich willkommen.

WORKSHOPS

16.05.2025, 14-16 Uhr

WISSENSCHAFT - KOMMUNIKATION - GESCHLECHT

Sarah Speck

Sprache: Deutsch

12.06.2025, 10-16 Uhr

HIERARCHIEN UND UNGLEICHHEITEN IN DER QUALITATIVEN SOZIALFORSCHUNG:
ERKENNEN, REFLEKTIEREN UND ANALYSIEREN

Ruth Manstetten und Minna K. Ruokonen-Engler

Sprache: Deutsch

18.07.2025, 10-14 Uhr

ANTIFEMINISMUS ALS HERAUSFORDERUNG. DYNAMIKEN IN GESELLSCHAFT UND
HOCHSCHULE

Viktoria Rösch und Alia Wielens

Sprache: Deutsch

Anmeldungen online unter: <https://www.cgc.uni-frankfurt.de/veranstaltungen/grade-center-gender>

MIGREVAL: BINATIONALE DEUTSCH-FRANZÖSISCHE ANALYSEWERKSTATT

Welche Erfahrungen machen Migrant*innen und ihre Nachkommen beim Erlernen der Sprache des Aufnahmelandes? Wie wirken sich politische Regulierungen darauf aus? Was gehört zu den Bedingungen von Mehrsprachigkeit? Zur rekonstruktiven Erforschung dieser Fragestellungen wurden autobiographisch-narrative Interviews mit Familienmitgliedern mehrerer Generationen geführt und in mehrtägigen interdisziplinären Workshops analysiert. An diesem Projekt beteiligen sich Doktorand*innen, Post-Docs und ihre Betreuer*innen der Universitäten Strasbourg und Frankfurt am Main. Ihre Zusammenarbeit beruht auf einem bereits langjährigen binationalen PhD-Kolloquium mit Schwerpunkt im Bereich der Sozialisations- und Migrationsforschung.

Neben Ursula Apitzsch (Goethe-Universität) und Lena Inowlocki (University of Applied Sciences Frankfurt) sind auf an dem Projekt auf französischer Seite Prof. Cathérine Delcroix, Prof. Daniel Bertaux, Prof. Patrick Watier und Dr. Stéphane De Tapia (Universität Straßburg) beteiligt.

Mehr Informationen zum Projekt und zur umfangreichen Datenbank qualitativer Interviews des Projekts finden sich hier: <https://migreval.hypotheses.org/>.

AUSTAUSCH- PROGRAMME IN DEN GENDER STUDIES

PONS – INLANDSMOBILITÄT IN DEN GENDER STUDIES

Was ist PONS? Das PONS-Netzwerk ermöglicht einen Studienortwechsel in Deutschland während des Studiums und ist mit den Erasmuspartnerschaften vergleichbar. Neben dem organisatorischen Rahmenwerk und der Koordination vergibt das PONS-Austauschprogramm Stipendien und wird von der VolkswagenStiftung gefördert.

In den Gender Studies beteiligen sich neben dem Cornelia Goethe Centrum die Universität Bielefeld, die Ruhr-Universität Bochum, die Georg-August-Universität Göttingen, die Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, die Carl von Ossietzky Universität Oldenburg sowie die Universität Paderborn am PONS-Austauschprogramm. Einige der Universitäten bieten auch Gender-Studies-Masterstudiengänge an.

Falls Sie sich für ein Austauschsemester am Cornelia Goethe Centrum interessieren, schauen Sie sich gerne auf der Homepage um und sprechen Sie uns an!

BEWERBUNGSSCHLUSS

Bewerbungsschluss ist jeweils der 15. Juni für einen Austausch im Wintersemester sowie der 15. Januar für das Sommersemester. Alle Informationen zu benötigten Unterlagen etc. erhalten Sie auf der [PONS-Homepage](#).

ANSPRECHPARTNER*INNEN

Allgemeine Fragen zum PONS-Austausch beantwortet die wissenschaftliche Koordinatorin des Programms Dr. Rebecca Klug.
Am Cornelia Goethe Centrum ist Ihre Ansprechpartnerin Dr. Johanna Leinius.

INTERGENDER ERASMUS-AUSTAUSCHPROGRAMM

Das Cornelia Goethe Centrum kooperiert im Rahmen von InterGender, dem ERASMUS-Austauschprogramm für Gender Studies, mit der Universität Bern sowie der Central European University und der University of Jyväskylä. Das Programm richtet sich an Studierende, Lehrende sowie Mitarbeiter*innen der Goethe-Universität.

Studierende können sich den Besuch von Lehrveranstaltungen an den genannten Universitäten für ihr Studium anrechnen lassen. Voraussetzung für die Teilnahme ist der Besuch von Lehrveranstaltungen aus dem Bereich Gender Studies im Umfang von mindestens 12 ECTS bzw. 8 Semesterwochenstunden.

Gefördert werden können darüber hinaus auch Gastdozenturen für Lehrende und Weiterbildung bzw. Austausch von Mitarbeiter*innen.

Anmeldungen für InterGender nimmt das ERASMUS-Team des Fachbereichs Gesellschaftswissenschaften entgegen. Dort sind auch Beratungsgespräche über Bewerbungskriterien, benötigte Unterlagen, Anmeldeverfahren, Unterkunft usw. möglich.

Ansprechpartnerin des Fachbereichs 03 ist Dr. Anke Reinhold:
E-Mail: erasmusfb03@soz.uni-frankfurt.de.

BEWERBUNGSSCHLUSS

1. Februar des laufenden Jahres bezogen auf Studienaufenthalte im darauffolgenden akademischen Jahr (Winter- UND Sommersemester). Fällt der 1. Februar auf einen Samstag oder Sonntag, ist der darauf folgende erste Montag im Februar Stichtag.

KOOPERIERENDE UNIVERSITÄTEN

UNIVERSITÄT BERN INTERDISZIPLINÄRES ZENTRUM FÜR GESCHLECHTERFORSCHUNG

Das Interdisziplinäre Zentrum für Geschlechterforschung IZFG ist ein interfakultäres Kompetenzzentrum für Gender Studies an der Universität Bern. Die inhaltlichen Schwerpunkte des Zentrums sind in den Bereichen Geschlecht und Globalisierung, nachhaltige Entwicklung, Menschenrechte, Gouvernanz, Migration sowie

transnationalen Feminismus angesiedelt. Das IZFG koordiniert und entwickelt u.a. in diesem Rahmen Lehrangebote in Gender Studies an der Universität Bern in Absprache mit den Fakultäten. Zudem bietet es in Zusammenarbeit mit der phil.-hist. Fakultät einen Master Minor (30 ECTS) in Gender Studies an.

Ansprechpartnerin:

Tanja Rietmann
Interdisziplinäres Zentrum für Geschlechterforschung der Universität Bern
Hallerstrasse 12
3012 Bern
Tel.: +41(0)31/631-5268
E-Mail: tanja.rietmann@izfg.unibe.ch
Website: www.izfg.unibe.ch

**CENTRAL EUROPEAN UNIVERSITY BUDAPEST/WIEN
DEPARTMENT OF GENDER STUDIES**

Das Institut richtet sich an verschiedene Disziplinen der Geistes- und Sozialwissenschaften und ist als eigenständige Fakultät Träger eigener Studienprogramme. Angeboten werden vier Masterprogramme (Master of Arts in Gender Studies; Master of Arts in Critical Gender Studies; Joint European Master's Degree in Women's and Gender Studies; European Master's Degree in Women's and Gender History), ein Promotionsprogramm (Doctor of Philosophy in Comparative Gender Studies), aber auch u.a. Workshops für Lehrende und internationale Sommeruniversitäten. Inhaltliche Schwerpunkte liegen in den Bereichen: Theories of Gender; Gendering Theory; Science and Gender; Activism; Social Movements and Policy; Gender Dimensions of Post-State Socialism; Gendered Borders; Nationalism, and Transnational Flows; Political Violence; War and Gender; Raced and Sexed Identities; Cultural Studies; Feminist Knowledge Production.

Ansprechpartnerin:

Anna Szathmári
Department of Gender Studies
Central European University
Nador u. 9

1051 Budapest
Tel.: +36(0)1/327-3000
E-Mail: szathmaria@ceu.edu
Website: www.gender.ceu.hu

**UNIVERSITY OF JYVÄSKYLÄ / JYVÄSKYLÄN YLIOPISTO
FACULTY OF HUMANITIES AND SOCIAL SCIENCES / GENDER STUDIES**

Ansprechpartnerin:

Kirsi Torkkola
Faculty of Humanities and Social Sciences / Jyväskylän yliopisto
University of Jyväskylä
PO Box 35
40014 Jyväskylä
Tel.: + 35(0)8/40 805 3110
E-Mail: kirsi.torkkola@jyu.fi
Website: <https://studyguide.jyu.fi/2024/en/module/sptmodkok/>



CORNELIA GOETHE CENTRUM FÜR
GESCHLECHTERFORSCHUNG

Goethe Universität Frankfurt
PEG-Gebäude, Raum 2.G 161
Theodor-W.-Adorno-Platz 6
60629 Frankfurt am Main